

Traumhaft

Ich gehe über ein weites, abgeerntetes Kartoffelfeld. Über mir schweben einige keifende Saatkrähen, die sich in ihrer Ruhe gestört fühlen. Dichter Nebel verklärt den Horizont und befeuchtet die aufgewühlte Erde, die moorastig an meinen Schuhen kleben bleibt.

Ich bin mir sicher, allein auf dem Feld zu sein; zu ausladend sind Jahreszeit und Wetter. Kein Bauer hätte etwas zu tun, die Ernte ist lange schon eingeholt worden und die nächste Aussaat liegt noch in ferner Zukunft.

Da erkenne ich in Umrissen eine Gestalt, die, dem Anschein nach, das Feld mit einer Spitzhacke bestellt. Erstaunt und neugierig zieht es mich in deren Richtung.

Als ich dem unzeitgemäß arbeitenden Agronomen fast schon gegenüber stehe, stelle ich fest, dass es sich um einen ehemaligen Schulfreund handelt, der diese mühsame Tätigkeit durchführt. Ich habe ihn seit vielen Jahren nicht mehr gesehen, beide sind wir in der Zwischenzeit erwachsen geworden und verschiedene Wege gegangen, die sich heute unerwartet wieder zu kreuzen bestimmt sind. Das Einzige, das ich von ihm nach seiner Schullaufbahn erfahren habe, ist, dass er Bauer geworden sei, wie schon sein Vater, sein Großvater und wohl all seine Vorfahren.

Ich trete auf ihn zu, in der Meinung, er werde lächelnd sofort eine Erklärung für seine Tätigkeit vorbringen, immerhin befindet er sich in einer erklärungswürdigeren Situation als ich. Ich bin Spaziergänger, aber er: ein Agronome, der zur falschen Zeit sät, und das auch noch mit unverhältnismäßigen Mitteln ... Vielleicht hat er ein neuartiges Saatgut im Test, oder er praktiziert ein Zurück-zur-Natur-Ritual - geht die Fantasie mit mir durch. Jedenfalls setzt er aufs Spiel, was den Meisten am meisten bedeutet, nämlich ihre uneingeschränkte und nicht hinterfragte Kompetenz im Beruf.

Diese Überlegungen ringen mir ein offenes Lächeln ab, das sich jedoch bald wieder schließt, da er mich nicht zu bemerken scheint. Ich rede ihn bei seinem mir noch erinnerlichen Namen an: "Hansi, grüß dich! Was machst du da?" Er unterbricht seine Arbeit und keift, weniger freundlich als die Krähen zuvor: "Ich bestelle das blut- und schweißgetränkte Feld unserer Schuld, um Sühne zu tun." Erschrocken von seiner Antwort, versuche ich die Erinnerung an unsere gemeinsame Schulzeit zu wecken. "Wir haben uns ja schon ewig nicht mehr gesehen, kannst du dich noch erinnern ..." Er fällt mir ins Wort und mich fast an: "Verschwinde, du bist verflucht, weil du flüchtig bist und doch immer wieder kehrst!" Er umfasst seine antike Spitzhacke mit bedrohlichem Nachdruck und stemmt sie entschlossen empor, sodass mich Angst ergreift und ich verstehe: Ich muss auf diesem weiten Feld schleunigst das Weite suchen.

Mein Wecker läutet. Aufstehzeit. Ich bin müde und wundere mich über den seltsamen Traum, der noch nicht beendet war, sondern vom Wecksignal unterbrochen worden ist. Ein unbehagliches Gefühl bleibt. Jedoch keine Zeit, darüber nachzudenken. Ich muss mich sputen, um rechtzeitig dort zu sein, wo ich heute gar nicht sein möchte. Ich ziehe mich an und bald darauf los. Springe in mein Auto, starte und fahre. Nach wenigen hundert Metern, versperrt ein riesiger Traktor die enge Straße, zu der es keine befahrbare Alternative gibt.

Ich fluche, weil ich keine Zeit habe, Zeit, die mir ein reichlich zeitbegüteter Landwirt soeben gestohlen hat. Ich eile aus dem Auto und steuere, wutgelenkt, auf das Haus zu, wo ich den Traktoristen vermute. Ich klopfe an die Eingangstür und erwarte kein Hereingebetenwerden, auch weil ich schon eingetreten bin. Ich gehe einen schmalen, kurzen Korridor entlang, der mich zur Stube führt, woraus Stimmen dringen. Ich klopfe und schreite mit ambivalenten Gefühlen, die Wut mit Scheu und Abscheu vereinen, über die Schwelle der Bauernstube in ihr Innerstes, das mir als misthäufiger Gestank in die Nase schießt und schießt. Fliegen, unzählige Fliegen flirren im Raum umher und bilden an jenen Stellen, wo sie Nahrung wittern, einen schwarzen Fliegenflor. Zwei ältere Personen, das hier wohnende Ehepaar, sitzen gemütlich um einen rustikalen Tisch, während zwei jüngere stehend miteinander plaudern.

Die eine Person ist der Sohn des Hauses, die andere mein Hindernis, mein Zeitdieb. Es ist Hansi, der mir die Straße versperrt. Sofort denke ich wieder an meinen Traum. Die Gefühle von vorhin wandeln sich in Erstaunen. Jahrelang hatte ich keinen Kontakt zu Hansi, der nun sowohl im Traum

als auch in Wirklichkeit erschienen ist, eine Barrikade errichtend, die mich zu ihm geführt hat. Ich bringe meinen Wunsch, der keine Beschwerde mehr ist, er möge die Straße räumen, vor. Ich hebe mir die Erwähnung des Traums für das versöhnliche Ende auf. Der Traum wird ihn bestimmt amüsieren und, im Gegensatz zum Traum, für mich einnehmen. Hansi nimmt mein Ansinnen beiläufig war und sagt: "Ich muss sowieso mein Feld bestellen."

Er schlurft an mir vorüber als wäre nicht ich der Grund seines Aufbruchs, sondern das Erinnerungswesen an seine Pflicht, die er vielleicht schon zu sehr vernachlässigt hat. Ich folge ihm. Er schnellte auf die Straße und, zu meiner großen Überraschung, am Traktor vorbei. Ich haste hinterher. Er biegt nach links ab und geht auf ein offenes, weites Feld. Ich folge ihm. Ich verliere Hansi, der zu einem flotteren Gehen in der Lage ist als ich ihm zugetraut hätte.

Einige Saatkrähen kreischen auf und erheben sich verärgert. Nach einiger Zeit erkenne ich Hansis Konturen im Nebel. Er scheint das weite Feld zu bestellen. Ich gehe auf ihn zu und frage ihn, was er denn mache?

Bevor ich noch etwas sagen kann, meint er Rage erfüllt: "Ich bestelle das blut- und schweißgetränkte Feld unserer Schuld, um Sühne zu tun." Ich versuche nochmals auf ihn einzureden, die Situation vernünftig zu klären. Er jedoch zeigt sich gänzlich unbeirrt und sagt laut und forsch: "Verswinde, du bist verflucht, weil du flüchtig bist und doch immer wieder kehrst!" Ich versuche noch einmal auf ihn einzureden, aber er hebt seine Spitzhacke mit schauriger Gewandtheit und schlägt mit aller Kraft auf den Sitz der ihn wenig ergreifenden Rede ein. Mein Wecker läutet. Aufstehzeit. Ich bin müde und wundere mich ...